



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 7.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Rationierung d. Börsenblattes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz vorbehalten.

Umfang einer Seite 360 viergespaltene Petitzellen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/4 S. 130 M., 1/8 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/4 S. 400 M., 1/8 S. 205 M. Stellengesuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Steuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Nr. 56 (N. 36).

Leipzig, Dienstag den 8. März 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Die internationale Statistik des geistigen Schaffens im Jahre 1919.*)

(Übersetzung aus »Le Droit d'Auteur« [Bern] Nr. 12 v. 15. Dez. 1920.)

Einführung.

Betrachtet man die Menschheit, so wird man sagen müssen, daß sie noch nicht von der Urwahrheit durchdrungen ist, daß das Zerstören schneller geht als das Aufbauen. Die Vernichtung zahlreicher geistig schaffender Kräfte und die Zerstörung oder die Verringerung der Möglichkeiten, die ihnen zur Vermittlung der Arbeiten ihres schaffenden Geistes dienen, sind in diesen letzten Jahren ungeheuer gewesen. Die Wiederherstellung dieser geistigen Kräfte und der Wiederaufbau jener Möglichkeiten gehen außerordentlich langsam vor sich.

Der Optimismus, der am Tage der Friedensverkündung alle Herzen schwellen ließ, ist auf eine starke Belastungsprobe gestellt worden und fängt an, die Flagge zu streichen. Selbst die tapfersten und begünstigsten Geister sind von der Größe der Aufgabe, die die einfache Wiederherstellung der Vorkriegsverhältnisse erfordert, niedergedrückt. Wir sind noch weit davon entfernt.

Beobachtet man oberflächlich die Ergebnisse der Statistik von 1919, so erscheinen die Aussichten der geistigen Arbeit in nicht so düsteren Farben. In sechs Ländern bemerkt man zunächst einen Aufschwung der Verlagstätigkeit, einen Aufschwung, der besonders in Deutschland, Frankreich und Großbritannien in Erscheinung tritt. Die sichtbare Verringerung der geistigen Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten scheint mehr eine verspätete Folge des Krieges, in den dieses Land ja erst nach den andern Ländern eingetreten ist, und das leichte Nachlassen in der Schweiz scheint vorübergehend zu sein.

Indessen, diese Erscheinungen täuschen. In allen Ländern sind zwar die Neuauflagen und Neudrucke vermehrt, die Original-Erzeugung marschiert dagegen zögernd. Und die Broschüren, die Zeichen einer erregten und gedrückten Zeit, treten mehr in den Vordergrund. Den Geistesarbeitern fehlen nicht die Anregungen, und die Verleger haben nicht gezögert, ihnen zu folgen und einen gewissen Unternehmungsgeist zu zeigen. Aber sind sie nicht zu weit gegangen, sind sie nicht zu vertrauensvoll gewesen?

Schließlich könnte diese Bücher-Blüte verfrüht sein. Ein Rückschlag bereitet sich vor. Nicht die »Krisis des Buches«, die von den Autoren herrühren würde, wohl aber die Krisis des Buchhandels ist es, die sich ankündigt. Und diese Krisis, durch die Erhöhung der Bücherverkaufspreise herbeigeführt, die zusammenfällt mit der allgemeinen Verarmung, mit der Schwäche und Unbeständigkeit der Valuta und den Schwierigkeiten, die dem Bücherexport entgegenstehen, wird binnen kurzem den Fortschritt des Buchhandels und das Emporblühen der geistigen Arbeit aufhalten.

Möchten wir schlechte Propheten gewesen sein!

* Die Statistik des Jahres 1918 siehe BBl. 1920, Nr. 211, 213, 214 und 215.

Dänemark.*)

Wie in den früheren Jahren hatte Herr Ove Tryde, Verlagsbuchhändler in Kopenhagen, die Liebenswürdigkeit, uns in den Besitz der letzten durch die Königlich dänische Bibliothek auf Grund von Pflichtablieferungen aufgestellten Statistiken zu setzen. Diese Tabellen, denen ein Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März zugrunde liegt, sind für die letzten drei Jahre die folgenden:

	1917/18	1918/19	1919/20
Theologie	402	361	354
Recht	40	46	45
Medizin	110	121	108
Philosophie	76	84	98
Erziehung	148	163	167
Politik	31	62	71
Schöne Künste	89	116	107
Naturwissenschaften	270	275	273
Technologie	174	247	237
Architektur; militärisches Gewesen	68	47	—
Geschichte u. Erdkunde des Auslandes	285	277	177
Geschichte u. Erdkunde d. Heimatlandes	796	934	991
Memoiren	200	204	187
Sprachkunde, Philologie	94	144	150
Literaturgeschichte	61	73	68
Schöne Literatur	843	1125	1438
Spiele	—	26	15

Insgesamt 3687 4305 4486

Für die letzten zehn Jahre sind die Ziffern die folgenden:

1910/11:	3305	1915/16:	3931
1911/12:	3633	1916/17:	3948
1912/13:	3532	1917/18:	3687
1913/14:	3635	1918/19:	4305
1914/15:	3735	1919/20:	4486

Die Zahlen von 1918/19 lassen eine bedeutende Vermehrung um 618 Werke erkennen, das ist fast 1/6 der Herstellung in den Jahren 1917/18; sie haben sich 1919/20 noch um 181 Werke vermehrt. Es scheint, als sei man auf dem Wege einer Periode, die dieselbe Regelmäßigkeit zeigen wird wie die der letzten zehn Jahre, die den Jahren 1917/18 vorangingen, aber deren Produktionszahlen um einige Hunderte höher sein werden als vorher.

Die nationale literarische Produktion, um sie so zu nennen, die unter der Abteilung »Schöne Literatur« steht und dänische Werke und Übersetzungen umfasst, wurde in einem Maße vergrößert, das den Rückgang in einigen anderen Abteilungen obiger Tabelle wieder ausgleicht (1917: 614, 1918: 767, 1919: 925); dagegen zeigt die Zahl der isländischen Veröffentlichungen der schönen Literatur gegen die letzten Jahre eine ansteigende Bewegung (1917: 11, 1918: 9, 1919: 63).

Die Übersetzungen haben sich in den beiden letzten Jahren wesentlich vermehrt; im Jahre 1919 haben sie sogar die alten Zahlen überschritten (1914: 445, 1915: 143, 1916: 172, 1917: 199, 1918: 358, 1919: 450). Unter den Übersetzungen stammt die größte Anzahl aus dem Englischen (1914: 283,

* Die einzelnen Länder sind in alphabetischer Reihenfolge, wobei die deutsche Bezeichnung maßgebend ist, aufgeführt.